Doctor Rosenk,
praktischer
Arzt, Accoucheur, Augenarzt & Operateur.

Office: Ecke der Dritten und Minnesotastraße.
Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags.
Residenz: Fortstraße, nahe dem Snellinghouse.
Frischer Impfstoff stets vorhanden.

Dr. H. Wedelstädt,
Homöopatischer Arzt,
Office 3. Str., über Mayo's Eisen-Store.
Wohnung Ecke 10. und Meeker Straße.
Sprechstunden zwischen 11 und 3 Uhr Nachm.
Nebenbei halte ich deutsche Werke, sowie Medizinen zum Privat- und Familiengebrauch und Dr. Günthers Thierarzt für Landleute zum Verkauf. 405j

Dr. M. St. Patterson,
Zahnarzt,
3. Straße, neben Dr. Stewart's Apotheke
St. Paul, Minn.,
vollzieht Zahn-Operationen schmerzlos und billig und übernimmt das Einsetzen künstlicher Zähne zur besten Befriedigung. 311—1y

Dr. Jos. Zimmermann,
Deutscher Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,
Office: Oak Straße, in der Nähe der Foundry, Owatonna, Steele Co., Minn.
offerirt hiermit dem geehrten deutschen Publikum ergebenst seine Dienste, mit dem Bemerken, daß er in allen Fällen, wo Patienten seinen Beistand beanspruchen, aufmerksame und billige Behandlung garantirt.
Patienten, die am Bandwurm leiden, wird eine radikale und schmerzlose binnen 3 höchstens 4 Stunden vollendete Kur von diesem Uebel garantirt.

Dr. De Montreville,
Zahnarzt,
Dritte Straße, nahe der Post-Office, St. Paul.
Alles, was sich auf Zähne und Mund bezieht, wird in bester Weise u. zu mäßigen Kosten besorgt.
Beziehungen:
Herr Oaks (von Borup u. Oaks) Bankier.
Herr Edgerton, 2. National-Bank
Se. Hochwürden, Bischof Grace.
Die Drs. Wedelstädt, Brisbin, Schell und die Aerzte St. Paul's überhaupt.
Col. Kiefer, Editor der Staatszeitung, und eine große Anzahl hervorragender Bürger. 396j

Deutsche Apotheke
von
Dr. W. L. Miller,
Chemiker und Drugist,
St. Anthony-Straße, zwischen American- und Winslow-House,
St. Paul, Minnesota.
Unterzeichneter setzt das verehrte Publikum in Kenntniß, daß er von jetzt ab in seiner Office die Impfung mit frischem gesundem Stoff vornimmt.
Desgleichen hat er frischen Garten-, Gras- und Blumensamen erhalten. Dr. Miller.

Deutsche Hebamme.
Die Unterzeichnete erlaubt sich, hiermit einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie ihren bisherigen Wohnort am Broadway verändert hat und jetzt an der Ostseite der Rosabelle Straße zwischen der 7. und 8. wohnt. Sie empfiehlt sich auch ferner einem geehrten Publikum als geprüfte deutsche Hebamme, zumal sie jetzt, da sie selber Pferd und Wagen besitzt, im stande ist, alle diejenigen schnell und leicht zu bedienen, welche ihre Hülfe in Anspruch nehmen.
19 Frau Charlotte Korfhage.

Adam Kegel, Architekt.
Minneapolis Minn.
empfiehlt sich ergebenst zum Anfertigen von Bauplänen u. zur Uebernahme von Bauten aller Art, die sämmtlich in ansprechendem Styl und zur höchsten Befriedigung der geehrten Auftraggeber ausgeführt werden. 64

„Pigeon-Holes"
zum
Verkauf.
Bei dem Unterzeichneten sind stets vorräthig und billig zum Verkauf die bestconstruirten „Pigeon-Holes" mit elastischen Wänden (Spring-Cushions) und Taschen.
Käufer werden stets eine in jeder Beziehung vollkommene Waare bei mir finden.
Gleichfalls zum Verkauf ein Billiard aus zweiter Hand.
F. J. Snyder, Agent,
426 6mt Walnut Straße, St. Paul, Minn.

Dry Goods
im Wholesale.

J. L. Forepaugh & Co.,
138 Thompson's Block,
J. L. Forepaugh, M. Auerbach, G. R. Finch. } St. Paul.

Damen-Stoffe sind jetzt bei uns billiger zu haben, als vor dem Krieg, 30 Cents die Yard billiger als letztes Jahr, und alle übrigen Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Die Auswahl von Tuchwaaren für Herren ist größer und reichhältiger, als je zuvor.

Tuchwaaren für Herren.
Unsere Auswahl ist die mannigfaltigste u. enthält das Beste und Ansprechendste im Markte.
Unser Engros-Lager wurde neuerdings sehr bedeutend vergrößert und bitten Landkaufleute ausgezeichnete Chancen.
Der deutsche Partner unserer Firma, Herr C. Mahler, richtet nach wie vor sein ganz besonderes Augenmerk auf die höchste Befriedigung des deutschen Publikum, dessen Gunst er sich bisher in so reichem Maße zu gewinnen gewußt, und durch die allerliberalste Bedienung entschlossen ist, zu erhalten.

Die Backsteinbrennerei
(Brick Yard)
von F. Foos, Chaska, Minn.,
fabrizirt die besten Backsteine im Land und ladet Alle Bauunternehmer ein, ihre harten, von der Feuchtigkeit unduchdringlichen und dauerhaften Backsteine zu prüfen, ehe sie sonstwo einkaufen.

Putnam & Paar
empfingen ächtes
Baumscheidt'sches Oel und Instrumente.

Die Cigarensteuer.

Schatzamt, Office der Innern Steuern,
Washington, 4. Sept 66.
Geehrter Herr!

Ich habe Ihren Brief vom 19 erhalten, einschließlich einer Mittheilung der Cigarfabrkanten von Cincinnati, worin sich dieselben über meine Auslegung des Gesetzes in Bezug auf die Steuer auf Cigarren, Cigaretten und Cheroots als ungerecht und bedrückend beschweren, und erklären, was ihrer Ansicht nach eine richtigen Auslegung des Gesetzes sein würde.

Diese Fabrikanten behaupten, daß die ad velorem Steuer auf Cigarren über $12 per Tausend und nicht auf den Gesammtverkaufspreis erhoben werden solle.

In Erwiderung auf diese Beschwerden wird es genügen zu sagen, daß der Congreß selbst die Frage entschieden hat, ob die at volorem Steuer auf den ganzen Verkaufspreis oder allein auf den Mehrbetrag über $12 erhoben werden solle.

Nach der Hausbill sollte eine Seuter von $10 per 100 auf alle Cigarren, Cigarretten und Cheroots, die über $12 per 100 geschätzt werden, bezahlt werden.

Der Senat verbesserte die Hausbill, indem er die Steuer von $10 per 100 Cigarren ꝛc., die auf mehr als $12 geschätzt werden, ausstrich, und dafür 40 Prozent ad volorem des Mehrbetrags über $12 per 100 festsetzte. Da das Haus sich der Verfügung des Senats nicht unterwerfen wollte, wurde ein Vermittlungs-Committee ernannt, und schließlich ein Uebereinkommen getroffen auf Grundlage einer 20 Prozent ad volorem Steuer und $4 per 100 auf alle Cigarren im Werthe von $12 per 100. Nachdem dieses Gesetz passirt war, schlug Herr Stevens von Pa. einen Beschluß vor, welcher erklärte, daß die 20 Prozent ad volorem Steuer so verstanden werden solle, daß sie nur auf den Mehrbetrag über $12 per 100, zu welchen die Cigarren verkauft werden möchten, Bezug haben sollte, aber dieser Beschluß, der mit der Uebereinkunft zwischen dem Senat und Repräsentantenhaus in direktem Widerspruche stand, erlangte die Zustimmung des Hauses nicht, und wurde fallen gelassen. Cigarren, für welche die Steuer nur nach dem Verkaufe fällig ist, müssen zu dem Verkaufspreis versteuert werden, mögen sie nun im Groß- oder Klein-Verkauf verkauft werden.

Cigarren-Fabrikanten mögen dieselben zum Großverkaufs-Marktpreis abgeschätzt und in Bond gestellt haben — wenn immer er aber später wünschen sollte, dieselben für den Consum oder Verkauf aus den Bond zu befreien, so mag er das nach Bezahlung der Steuer thun, und sie nachher im Kleinverkauf oder durch Hausierer zu irgend welchen höheren als den Großverkaufspreisen verkaufen.

Achtungsvollst der Ihrige
(Unterzeichnet) C. A. Rollins.
Commissioner.
An M. P. Gaddis,
Ver. Staaten Assessor,
Cencinnati, Ohio.

Indianer Gräuel.

Dem Berichte des General Sherman wird widersprochen.

Berichte über Indianer-Gräuel.

— New-York, 11. Okt. — Der Lavenworth Spezial der New York Tribune theilt den folgenden Auszug aus dem Helina Republican mit.

General Sherman's Depesche von Fort Laramie an General Grant war falsch und er hat alle seine Pflichten verletzt, als er dieselbe absandte. Die Powder River Route nach Montana wird von Indianern heimgesucht: welche täglich die schrecklichsten Geräuel auf einer Strecke von siebzig Meilen verüben. Zwischen Powder River und Fort Laramie befindet sich kaum eine Meile, auf der nicht ein Grab verkündet, daß ein Mord begangen wurde. Fünfzig Männer wurden in sechs Tagen getödtet. Reisegesellschaften werden gezwungen gegen eine zenfache Anzahl zu kämpfen und Niemand ist sicher, wenn er nicht in Gesellschaft einer Trains mit 100 Mann Bedeckung reist.

Die Indianer befinden sich auf dem Kriegspfade in allem Ernste und sind mit Säbeln, Revolvern und Büchsen, welche sie erst kürzlich in Fort Lamarie empfangen haben, bewaffnet. In Fort Reno befinden sich nicht mehr als 250 berittene Soldaten. Die Indianer wissen dies, stehlen das Vieh in Wholesale, verbrennen Trains und Emigranten. Ein Mann war von 37 Pfeilschüssen getroffen worden, seine beiden Hände und Füße waren ihm abgehackt und sein Körper überhaust auf das Fürchterlichste zerstückelt worden.

Drei Männer wurden, während sie den Missouri hinabfuhren, gefangen genommen, getödtet und von den Indianern scalpirt. Ihre Namen waren Robbins von Maine, Wooden von Minnesota und P. W. Grecke, unbekannt.

Captiän Bartonevom Stabe des General Sherman kam gestern von Fort Dodge an, woselbst er zwei junge Mädchen sah, welche von den Indianern am 27. August im nördlichen Texas gefangen genommen worden waren, nachdem die Rothäute zuvor ihre Eltern erschlagen hatten. Die Mädchen hatten während ihrer Gefangenschaft das Schrecklichste zu erdulden. Als der commandirende Offizier von ihrer Gefangenschaft hörte, suchte er ihre Befreiung zu bewirken, was ihm nur gegen Bezahlung eines Lösegeldes gelang.

Das Verheerende Feuer in Quebec.

— Quebec, 15. Okt. Gestern Morgen um 4 Uhr brach ein Feuer im im Hause des Herrn Trundel, einem Materialwaarenhändler in St. Joseph Straße in der Nähe des Marktes Jacques Cartier aus. In Folge der frühen Morgenstunde waren nur wenige Personen am Platze, als das Feuer zum Ausbruche kam.

Während der ganzen Nacht hat ein furchtbarer Sturm vom Osten gewüthet derselbe hatte zwar etwas nachgelassen, blies jedoch noch immer stark genug, um den ernstlicheu Befürchtungen Raum zugegen.

Als die Feuerbrigade die Scene des Feuers erreichte, war bereits Trundels Haus in Flammen eingehüllt. Die Sappeure waren bald am Platze, doch verzögerte sich die Legung der Schläuche und war man erst eine Stunde nach Ausbruch des Feuers im Stande, eine entsprechende Quantität Wasser zur Stelle zu schaffen und dieser Zeitverlust gestattete dem Feuer, bedeutend um sich zu greifen. Nicht weniger als 10—12 Häuser, Baumaterial und hölzerne Schuppen geriethen auf allen Seiten in Feuer. Um 5½ Uhr brannten 80 Häuser, sämmtlich aus Holz gebaut und wurden die Flammen von dem stark wehenden Winde nach allen Richtungen betrieben.

Um 6½ Uhr früh waren bereits 160 Häuser von den Flammen verzehrt worden und um diese Zeit lief das Feuer entlang der St Joseph und Notre Dame des Anges Kirche nach der Junction der St Valier Straße auf dem Wege Alles verzehrend, was ihm im Weg stand. Die Kirche La Congregation stand in großer Gefahr, doch wurde dieselbe durch eine plötzliche Veränderung des Windes gerettet. Nachdem sich das Feuer über die andere Seite der St. Valier-Straße ausgebreitet hatte, dehnte es sich bald auch über die St. Landier-Straße aus.

Ein Haus nach dem Andern fiel den Flammen zum Opfer. Man glaubte, daß die östlich gelegenen Häuser gerettet werden könnten, doch wandte sich das Feuer wieder und setzte sein Zerstörungswerk fort Um 11 Uhr war das ganze Centrum des Distriktes, welcher zwischen St Sauvier und Lower-Street liegt und parallel mit dem Flusse läuft, eine öde Brandstiftung. Nachdem es nichts mehr zuverzehren hatte, theilte es sich den gegenüberliegenden Quartieren mit. Inzwischen hatte sich der Wind mit aller Furze wieder erhoben und konnte man in Folge dessen drei verschiedene Bränd zu gleicher Zeit wahrnehmen. Die St. Sauvier-Kirche, Dunns Seifen und Lichter-Fabrik Ries Seilerwaarenfabrik und andere große Gebäude befanden sich in Flammen. Entlang der St. Valier-Street in der Richtung des Chaussee-Hauses und in den das General-Hospital und das Kloster umgebenden Straßen wüthete ein anderes großes Feuer mit mit noch größerer Furie. Die Flammen wandten sich wieder und hüllten eine Straße nach der andern ein trotz der beinahe übermenschlichen Anstrengungen der Feuerwehr.

Um 5 Uhr als die Flammen nichts mehr zu verzehren hatten, hörte das Feuer von selbst auf. Eine mäßige Abschätzung gibt die Zahl der zerstörten Häuser auf 2500 beträgt zwischen 2½ Millionen Dollars.

—Die Anzahl der Personen, welche obdachlos geworden sind, schätzt man auf 18,00 ab. Die fürchterliche verbrannte Leiche eines Mannes wurde aus einem Hause in St Valier-Straße gezogen, konnte aber nicht recognoscirt werden.

Sergeant Hughes von der Königlichen Artillerie wurde durch eine Explosion in die Höhe geworfen und auf das Aergste verbrannt. Lieutenant Douglaß wurde beim Zusammenfallen eines Gebäudes auf das Schrecklichste verletzt. Mehrere Seeleute trugen Verletzungen davon, doch keiner derselben war so erheblich, daß man specielle Notiz davon genommen hat. Lieutinant Ben, der zu einem der hier garnisonirenden Regimenter gehört, erlitt durch einen fallenden Balken einen Armbruch.

Empörung in Candia. — In Candia hat sich die Griechische Bevölkerung gegen das türkische Regiment erhoben und der Kampf ist im vollen Gange. Am 2ten October so meldet eine Depesche von Corfu griff eine Armee von 20000 Türken und Aegyptern die Aufständischen an und wurde von denselben zurückgeschlagen. Eine provisorische Regierung fordert das Griechische Volk zur Unterstützung des Aufstandes auf, allein Frankreich hat der griechischen Regierung gedroht, alle diplomatische Verbindung mit ihr abzubrechen, wenn sie nicht die strenste Neutralität gegenüber den Aufständischen beobachte.

Stadt- und Land-Nachrichten.

Alle Geschäftsbriefe an die Staatszeitung ersuchen wir fortan zu Addressiren:
Wolff und Sander.
Publischers Minn. Staatszeitung
Box 262

„Ist es nicht eine sonderbare Zumuthung, die der Herr „Nachbar" an die deutschen Republikaner stellt, daß sie nämlich das einzige deutsche Tageblatt nicht halten sollen, wenn er selbst durchaus keine Anstalt trifft, ihnen Ersatz dafür zu bieten!? Sollten dieselben etwa auf das Lesen eines deutschen täglichen Blattes verzichten, blos weil der „Nachbar" vor kleinlichen, ekelhaften Brodneid bersten möchte!? Nein, „Nachbar", so einfältig sind sie nicht." (Volksblatt.)

Die „Großmacht" theilt offenbar die Schwäche aller Großmächte, nämlich die zu Zeiten etwas gereizter Gemüthsstimmung zu sein. Jedenfalls war sie sehr übler Laune, als sie unseren gewiß sehr natürlichen Wunsch, daß unsere politischen Gesinnungsgenossen sich ein tägliches Blatt ihrer eigenen Farbe anzuschaffen, in den zu verdrehen, daß sie das bis jetzt „einzige deutsche Tageblatt nicht halten sollten." Solch' einen Blödsinn vernünftigen Leuten anzuempfehlen, ist uns nirgend eingefallen und wenn der Nachbar nicht nahe daran ist, vor lauter Angst, die Staatszeitung, die „bisher nur kümmerlich fortvegetirt," könne sich doch mit Hülfe ihrer Gesinnungsgenossen in ein Tageblatt verwandeln, so muß er einsehen, daß er sich höchst lächerlich macht wenn er deutschen Republikanern einreden will, es sei Pflicht für sie, als Deutsche, statt sich ein eigenes ihren Grundsätzen huldigendes und für den Sieg ihrer Prinzipien kämpfendes tägliches Organ gründen zu helfen, einem Blatte das Monopol in die Hand zu geben, welches, im Sold des Feindes steht.

„Hilf dir selber, so ist dir geholfen!" ruft uns, „die wir nur kümmerlich fortvegetiren" die Großmacht zu. Sehr wahr, Großmacht! Aber wenn wahr, auf uns, „die wir nur kümmerlich fortvegetiren", angewendet, wie viel wahrer, denn für eine Großmacht! Was braucht eine solche selbst ihren Feinden zuzurufen: Haltet mich oder ich falle?

Kann die Großmacht sich als solche nicht halten, ohne daß sie von denen die sie als Fanatiker und Niggeranbeter verketzert erhalten wird, so ist sie nur eine „kümmerlich fortvegetirende" Großmacht.

Aber nur nicht bange, Großmacht! Nur nicht zittern, wie ein Espenlaub. Ein „lebenskräftiger Baum," welcher verlangt, daß sich das ganze Deutschthum in Dünger für ihn verwandle, damit er nicht verdorre. Nur nicht vor Aerger und „ekelhaften Brodneid bersten" wenn sich ein „kümmerlich hinvegetirendes" Pflänzchen auch zum Licht emporarbeiten will und deßhalb von der Sonne der öffentlichen Gunst seinen bescheidenen Theil verlangt.

Aber „wir haben nicht das Zeug dazu," sagt der Nachbar. Warten Sie das ab, und wenn uns der liebe Gott bei guter Gesundheit erhält, und die deutschen Republikaner und freier denkenden Demokraten unser Blatt nicht ganz links liegen lassen wollen, so hoffen wir dasselbe wacker voran zu bringen, ohne irgend Jemand deßwegen in Contribution zu setzen, denn hierzu haben wir allerdings nicht „das Zeug."

Norton will nicht mehr mit spielen! — Seit Pennsylvania, woselbst die Demokratie auf 6 — 7000 Stimmen Majorität mit Zuversicht gerechnet, verloren gegangen, hat Norton die Partie hier aufgegeben. Der Demokratischen Central-Committee, welche ihn neulich zu einer Conferenz von wegen der Vertheilung der ungefangenen Fische, einlud, ließ er sagen, sie sollten ihn ungeschoren lassen.

Dan. Norton setzte kürzlich die Regierungsbeamten im 2ten Distrikt in Contribution zur Bestreitung der Bestechungsunkosten, die Wahl Colville's durchzusetzen. „Wer die Beisteuern nicht zahlen will, würde aus der Office hinaus fliegen." Einer der Regierungsbeamten hat dagegen erklärt, daß wenn Norton ihm dieses Ansinnen stelle, er blitzschnell aus seiner Office hinausfliegen würde. Da wird's mit dem Subsidiren der Großmacht bald ausgespielt haben, denn wenn Norton von den Beamten Fußtritte statt Geld erhält, so dürfte diese auch der getreueste Parteisklave schwerlich an Zahlungestatt für geleistete Dienste annehmen wollen.

R. E. Jones, der Unglückliche, den die Demokratie im Ersten Congreßdistrikt zu Herrn Windom's Gegenkandidaten nominirt, hat in einem unbewachten Augenblicke die Unvorsichtigkeit begangen, Herrn Windom zur öffentlichen Debatte herauszufordern und Herr Windom hat die Herausforderung angenommen.

— Der einzige radikale Congreßcandidat, der in Ohio geschlagen wurde, ist Delano, u. dieser hatte im letzten Congreß geschwankt. Das Volk von Ohio bestrafte seine Unzuverlässigkeit, nicht seinen Radikalismus.

Eine muthmaßliche Vergiftung. — Von Rochester in Olmstead County wird unter dem 15ten Oktober gemeldet, daß ein dortiger lediger Einwohner, Namens Michael Mahon, der in einer Nacht in vergangener Woche plötzlich starb und schnell begraben wurde, von seinem Bruder oder dessen Frau, seines Besitzthums willen, vergiftet sein soll.

Der Bruder, der verhaftet wurde, hat angegeben, daß Michael etwas Strychnine im Besitz hatte und daß möglicherweise von diesem furchtbaren Gift eine Wenigkeit mit Pillen in Berührung kam, von denen der Verstorbene einzunehmen pflegte. Die Frau des Bruders sollte ebenfalls verhaftet werden.

Erscheint zur Massenversammlung. — Herr Schröder ist ein tüchtiger Redner und wird Jedem durch seine Worte den Gang lohnen

— In Hastings wies der letzte Schulcensus 490 Mädchen und 448 Knaben als Schulkinder auf.

Retour: Direkt aus dem Goldlande Californien, unser und Jedermanns Goldfreundchen, Herr Jos. Bergfeld! Schönstes Willkommen Joe!

Herr Bergfeld hat außer Californien auch Oregon und Theile von Mexiko besucht, allein er fand nirgends sein trauliches, gemüthliches Minnesota wieder.

Dem „Maxerl" in Mexiko stellt unser Freund ein sehr klägliches Prognostikon und sagt, daß der Sturz dieses Kaiserthierchens nur eine Frage von Monden sein könne, da die Waffen der Patrioten überall Fortschritte machen.

Herr Bergfeld wird sich, wie wir mit Vergnügen hören, dauernd hier niederlassen.

Neues Piano für die Harmonia. — Dr. A. Ortmann, der unermüdliche Agitator für Erhaltung und Kräftigung des Interesses an der Kunst, ist es gelungen, fast im Umsehen für $475 Aktien behuf Anschaffung eines guten Piano für die Harmonia, die Aktie zu $5.00 unterzubringen. Das Piano wird von der neuen deutschen Musikhandlung der Herren Zenzius und Hancke bezogen und sobald es in der Halle des Vereins placirt ist, wird es durch ein Concert eingeweiht werden, für welches die Herren Zenzius und Hancke ihre Mitwirkung zugesagt.

(Für weiteres Locales, siehe 7 Seite.)

Neue Anzeigen.

Neu eröffnet:
an der Ersten Straße, nahe der Brücke,
Minneapolis, ... Minn.
Die erste und einzige deutsche
Oefen- und Eisenwaaren-
Handlung von
Van der Horck und Leue.
Die Unterzeichneten halten stets vorräthig ein vollständiges Assortement von
Oefen, Blech- und Eisenwaaren, Farm- und Handwerkgeräthschaften.
Den Herren Brauern und Bauconkraktoren stehen wir zur Anfertigung aller in ihr Fach schlagenden Arbeit prompt und billig zu Diensten.
Um geneigten Zuspruch bitten
429 Van der Horck & Leue.

Deutsche Republikanische Massen-Versammlung.
Erscheint! Erscheint!
Heute Samstag Abend wird Herr Carl F. Schröder, ein geübter und talentvoller Volksredner zu den Deutschen dieser Stadt im Courthause über die Fragen der Gegenwart sprechen
Beginn der Versammlung um 8 Uhr
Erscheint Alle Mann für Mann!
Die Committee.

Deutsche Versammlungen.
Die Herrn G. Siegenthaler und A. Wolff, werden zu ihren deutschen Mitbürgern reden in
Carver, Montag, Oct. 22.
Young America, Dienstag. Oct. 23.
Hastings, Montag, Oct. 29.
Red Wing, Dienstag, Oct. 30.

Großer Ball!
im Minnesota Thal,
am Montag, den 22ten Oktober.
Musik: Vom Musikcorps des 10ten Regiments
Entree uebst Supper: $1.00.
Gefirt ist alles und bereit
An unserm Tisch, in unserm Saal
Drum kommt wohlgemuth
Zum Ball in Minnesota Thal
429 bei Baßler & Kammerer.

Lina Schneider,
Fahnenstickerin,
Wallnut Straße, - - - - - - - St. Paul,
empfiehlt sich hiermit höflichst den geehrten deutschen Vereinen zur Anfertigung von jeder Art Seiden- und Goldstickerei für Fahnen, mit dem Bemerken, daß ihre Arbeiten auf jeder „Ausstellung", zu der sie solche geliefert, (2 Mal in Pennsylvanien und einmal in Minnesota,) den ersten Preis erhalten Referenzen: Herr Julius Schmidt und John Mattheis 429

Geschlossene Kränzchen
der
Great Western Band.
Die dritte Saison der geschlossenen Kränzchen nimmt ihren Anfang mit November 14. Alle Anstrengungen werden gemacht, diese Saison den werthen Theilnehmern so angenehm wie möglich zu machen
429 Geo. Siebert.

Gesellschafts-Ball
des
St. Paul Turnvereins
im
Athenäum,
am Montag, den 5. November, 1866.
Erster Ball der Saison.
Musik von der Great Western Band Carriages stehen den Besuchenden zur Verfügung Tickets sind bei allen Mitgliedern zu haben Eintrittspreis: $1.50.
429

Großes und fideles
Kirchweihfest.
Heute, Samstag Abend, in der Northwesternhalle.
Gute Concert-Musik und Freier Lunch!
Es geht, ihr lieben Gäste,
Wohl gar nichts über's „Kirwe-Fest,"
Wer's jemals heute mitgemacht,
Der fehlt gewiß nicht heute Nacht.

Zu verkaufen!
Eine „Horse Power" im besten Zustand billig für baar bei
429 2ml Emmert & Schweitzer.

Oeffentlicher Verkauf von Schulland auf 20 Jahre zu 7 Prozent.
Staats-Land-Department,
St. Paul, Minn., 4. September, 1866.
Es wird hiermit bekannt gemacht, daß öffentliche Verkäufe von Schulland in den nachbenannten Counties abgehalten werden sollen, wie folgt:

Name des Co.	Platz des Verkaufs.	Tag des Verkaufs
Anoka	Anoka	Dienstag, Oct 16
Washington	Stillwater	Donnerstag, Oct 18
Dakota	Hastings	Samstag, Oct 20
Goodhue	Red Wing	Montag, Oct 22
Wabashaw	Wabashaw	Dienstag, Oct 23
Winona	Winona	Mittwoch, Oct 24
Olmstead	Rochester	Donnerstag, Oct 25
Dodge	Mantorville	Freitag, Oct 26
Fillmore	Preston	Montag, Oct 29
Manomin	Manomin	Montag, Nov 5
Wright	Monticello	Mittwoch, Nov 7
Benton	Sauk Rapids	Donnerstag Nov 8
Stearns	St Cloud	Freitag, Nov 9
Hennepin	Minneapolis	Samstag, Nov 10

Die Verkaufsbedingungen wird man in einer Zeitung in jedem County angezeigt finden
428 Chas. McIlrath, Commissioner

Verlangt.
25 gute Möbelschreiner. Man melde sich in Keller's California Saloon.

Neuer Kleider-Store
in der Obern Stadt von
A. Sternberg u. Co.
— Herren ihr Herren, alles spottbillig.
Dem deutschen Publikum die ergebene Anzeige, daß wir in der Obern Stadt neben Paul Faber's Store ein neues Kleidergeschäft eröffnet haben. Unter Zusicherung reeller Behandlung laden wir unsere deutschen Freunde ein, unsere Waaren zu prüfen. Bemüht, zum Aufschwung des Geschäftes der obern Stadt bestens beizutragen, werden wir zu
New-York Preisen
verkaufen.
428 A. Sternberg & Co.

Großer Ball
in der
Harmonia Halle, Minneapolis, Minn.,
am
Montag, den 22. Oktober, 1866,
Eintrittspreis: $1.00. Für Vereinsmitglieder 50 Cents. Damen frei.
Kassenöffnung, 7 Uhr. Anfang: 8 Uhr. Es ladet hierzu freundlichst ein.
Der Gesangverein Harmonia.
428

Zenzius u. Hancke,
Händler in Pianos, Musikalischen Instrumenten, Noten und Schreibmaterialien.
Alleinige Agenten für die berühmten „Weber Pianos", ausschließlich verkauft in den Akademien in New-York City.
Unterricht auf jedem Instrumente wird ertheilt u. Pianos werden gestimmt unter Garantie zufriedenstellender Bedienung.
Empire Block, 3te Straße, Obere Stadt, St. Paul, Minn. 428m